

227

Nellenburg kam er in das Breisgau herab, und erschien im Oktober 1567 zu Freiburg. Hier wurde ihm aufs Freudigste gehuldigt; die Abgeordneten der breisgauischen Städte stritten sich um den Vorrang — jeder wollte der erste seyn, sich dem neuen Landesherrn zu Füßen zu legen. Diese Begierde, dem Erzherzoge verbindlich zu werden, fand kein anderes Maß, als das lebhafteste Verlangen desselben, all' seine Unterthanen und Vasallen mit Gutthaten zu überhäufen. Niemand ging mit leeren Händen von ihm; Leutseligkeit und Milde hatte er sich zur ersten Pflicht gemacht."

"Doch waren Ernst und Gerechtigkeit dem Erzherzoge ebenso angeboren. Er wollte Ordnung, Sicherheit und Ruhe in seinem Lande haben. Die breisgauischen Städte erhielten ihre Privilegien an einem Tage von ihm bestätigt. Sein Blick entdeckte die verborgensten Fehler, welche seine Hand auch sogleich zu verbessern suchte. Da er bemerkte, daß sowohl die Klassen der Städte und Dörfer, als das Vermögen der Waisen unter schlechter Verwaltung stunden, erschien eine scharfe Verordnung gegen diesen Uebelstand; und da er zu Freiburg vernehmen mußte, daß die dortigen Altar-Priester ihre angemessene Zahl überstiegen, wurden sie bis auf zwölfte vermindert; und da ihm endlich die breisgauische Ritterschaft die Mißstände vortrug, welche in Behandlung der Prozesse zwischen adeligen Mitgliedern und ihren Unterthanen entsprängen, so erlaubte er ein Kompromiß beider Theile an den ganzen Ritterstand zu gütlicher Beilegung. So schmückte täglich ein heilsames Gesetz oder eine rühmliche That die Regierung Ferdinands."

Was wir, dieser Schilderung gegenüber, aus der dürren Sprache der Akten entnehmen, ist die Thatsache, daß Erzherzog Ferdinand bei seinem Antritte der Vorlande sich vor Allem angelegen seyn ließ, die unter seinem Vater noch verwilligten Gelder zu betreiben. Eine so große Summe konnte aber nur schwer und langsam aufgebracht werden, wie selbige denn im Jahre 1566 noch nicht vollständig erledigt war, während damals schon wieder eine neue Türkenhilfe zur Sprache kam. Die Stände indessen verwilligten erst nach wiederholten Bearbeitungen durch die landesfürstlichen Kommissäre 20,000 Gulden⁽³³⁾. Da kam das folgende Jahr der Erzherzog persönlich nach Freiburg und verlangte auf dem versammelten Landtage von den Ständen, eine Million seiner Schulden auf sich zu nehmen!

(33) Verhandlungen des Ausschustages im März und des Landtages im Mai 1566.